

# „Im Nachhinein ist man oft klüger“



**Dr. Andreas Görz und Dr. Alexander Henze über den Nutzen der Corona-Impfung, Post Covid und die Entwicklung der Pandemie**

*Nie wartete Forschung schneller mit konkreten Ergebnissen auf als bei der Entwicklung der Corona-Impfstoffe. Gleichzeitig war die Skepsis nie größer. Gleis Eins sprach mit Kardiologe Dr. Andreas Görz und Gynäkologe Dr. Alexander Henze über den Nutzen von Forschung und die Entwicklung der Pandemie.*

**Die Forschung hat in den vergangenen zwei Jahren im Hinblick auf die Bekämpfung des Corona-Virus großen Gewinn gebracht, doch es fällt vielen Menschen schwer auf ihre Ergebnisse zu vertrauen. Warum?**

**Dr. Andreas Görz:** Es ist in der Tat erstaunlich, wie schnell geforscht worden ist und wie schnell die Corona-Impfstoffe auf den Markt kamen. Die Unsicherheit resultiert meiner Meinung nach daraus, dass viele Informationen schlecht kommuniziert worden sind.

**Dr. Alexander Henze:** Im Nachhinein ist man oft viel klüger und weiter. Wir hatten eine solche Situation noch nie, und auch ich denke, dass es große Probleme in der Kommunikation gab. Es gab weder politisch noch in der Wissenschaft eine gerade, klare Linie. Hinzu kommt, dass die Entscheidungen auf föderaler Ebene unterschiedlich ausgefallen sind. Wenn sich dann noch Menschen im Internet informieren, dort recherchierte Inhalte wissenschaftlich nicht wirklich einordnen können und an falsche Informationen gelangen, lassen sie sich schnell beeinflussen. Dann wird es schwierig. Das zeigt ja auch die Querdenker-Szene: Die Menschen, die ihr zugerechnet werden, sind völlig unterschiedlich. Es ist schwer zu verstehen, was dort passiert.

**Dr. Andreas Görz:** Das ist richtig. Um nur ein Beispiel zu nennen: Mein Doktorvater ist der emeritierte Mainzer Professor für Molekularbiologie, Sucharit Bhakdi. Ich habe ihn als hochintelligenten, fähigen Mediziner in Erinnerung. Trotzdem interpretiert er viele Informationen zum Corona-Virus falsch. Ich bin davon völlig schockiert.

**Dr. Alexander Henze:** Wir Mediziner neigen natürlich auch zu einem Tunnelblick und verlieren manchmal die Realität aus dem Blick. Wenn Forscher wie Sucharit Bhakdi dann in Talkshows eingeladen werden und ihre Ansichten verbreiten dürfen, ist es für Zuschauer natürlich doppelt schwierig, deren Beweggründe zu verstehen.

**Dr. Andreas Görz:** Es ist einfach alles in dieser Pandemie neu. Es gibt keine Blaupause, keine Führungsfigur, die den Weg in jedem Fall weiß. Alle befinden sich auch nach mehr als zwei

Jahren immer noch in einem ständigen Lernprozess. Das ist naturgemäß mit großer Unsicherheit verbunden.

**Dr. Alexander Henze:** Die Geschwindigkeit der Herstellung der Corona-Impfstoffe hat natürlich auch manche skeptisch werden lassen. Ein Pharmakonzern könnte jedes Medikament schnell auf den Markt bringen, das passiert aber nicht, weil die einzelnen Entwicklungsphasen länger dauern. Bei der Entwicklung der Corona-Impfstoffe wurden diese Phasen zwar nicht verkürzt, aber beschleunigt, das hat Misstrauen geschürt.

**Bei einer Krebserkrankung zum Beispiel wird der Nutzen der Forschung vielleicht nicht so extrem in Frage gestellt wie jetzt bei der Corona-Situation.**

**Dr. Alexander Henze:** Die Situation ist hier eine andere, denn es geht individuell um das eigene Leben. Je nach Bildungsgrad hinterfragt eine Patientin ihre Therapie, aber es ist klar, dass sie ohne Therapie einen tödlichen Verlauf der Erkrankung erleben wird.

**Der ja aber bei einem schweren Covid-19-Verlauf auch möglich ist...**

**Dr. Alexander Henze:** Ja, das ist richtig, aber dieses Bewusstsein musste auch erst wachsen. Ich dachte anfangs selbst, es wäre gut, sich schnell zu infizieren, um dann immun zu sein. Doch nach einigen Wochen war mir schnell klar, dass es besser wäre, die Infektion nicht zu bekommen, weil die Verläufe auch bei jüngeren Menschen sehr schwer sein können. Es ist immer noch kein Muster zu erkennen, welche Patienten einen schweren Verlauf einer Covid-19-Infektion bekommen und welche nicht. Auch das verunsichert stark.

**Es führt aber nicht dazu, dass der Forschung mehr Vertrauen entgegengebracht wird.**

**Dr. Alexander Henze:** Das Problem ist, dass der Verlauf einer Covid-19-Erkrankung nicht vorhersagbar ist. Einige meiner Patientinnen haben zum Beispiel eine Herzproblematik in Folge eines Post-Covid-Syndroms.

**Selbst bei Post-Covid wird gestritten, ob das eine echte Erkrankung ist.**

**Dr. Andreas Görz:** Das ist richtig. Diese Diagnose wird sehr gerne gestellt, wenn Patienten nach einer Corona-Infektion unklare Beschwerden haben. Sie haben im Herzultraschall aber nahezu alle einen Normalbefund. Man kann nun die Diagnostik auf die Spitze treiben und allen Patienten mit unklaren Symptomen eine MRT des Herzens vornehmen lassen, das wird aber von den Krankenkassen nicht bezahlt.

Es gibt, das muss man sagen, schwere kardiale Probleme durch eine Covid-19-Infektion, allerdings sehr selten auch durch die Impfung. Es gibt keine Therapie ohne Nebenwirkung, das Risiko für eine kardiale Mitbeteiligung ist ohne Impfung aber wesentlich höher.

**Sind die Impfungen noch Thema in der Sprechstunde?**

**Dr. Andreas Görz:** Ich habe anfangs nicht geimpfte Patienten gezielt angesprochen. Das habe ich mittlerweile aufgegeben, weil es meiner Erfahrung nach nicht zielführend ist. Es gibt einfach einen gewissen Prozentsatz an Patienten, die eine Impfung kategorisch ablehnen. Ein Großteil der nicht Geimpften ist allerdings nicht strikt dagegen, sondern einfach verunsichert, verängstigt oder lustlos.

**Dr. Alexander Henze:** Ich habe es auch anfangs thematisiert, aber mittlerweile nicht mehr. Dafür ist auch einfach nicht

die Zeit in der regulären Sprechstunde. Für uns Ärzte fühlt es sich auch nicht immer gut an, wenn ungeimpfte Patienten in die Praxis kommen, manche sogar mit einer Bescheinigung, dass sie keinen Mundschutz tragen müssen. Und wir Mediziner und unser Personal sind dort geimpft, geboostert und mit Mundschutz für so viele Patient\*innen zuständig. Das ist manchmal schon ein unschönes Gefühl.

**Wie wird es weitergehen?**

**Dr. Alexander Henze:** Wir werden immer wieder neue Varianten des Corona-Virus erleben. Wir werden lernen müssen, damit zu leben und in einen neuen Alltag zu kommen. Wir müssen identifizieren, was die kollateralen Schäden sind und einen Umgang damit finden.

**Dr. Andreas Görz:** Die Impfung ist absolut sinnvoll und rettet Leben. Es ist immer gut, geimpft zu sein. Die Argumentation, dass man trotzdem infiziert ist, ist falsch.

**Dr. Alexander Henze:** Der Verlauf einer Erkrankung ist mit Impfung viel, viel milder. Bei der Omikron-Variante des Corona-Virus wird immer von einer „milden“ Variante gesprochen. Die Verläufe sind deshalb milde, weil so viele Patienten geimpft und damit gut gegen einen schweren Verlauf geschützt sind. Ohne die Impfquote wäre der Verlauf der Omikron-Welle wesentlich schwerer, davon bin ich überzeugt.

**Dr. med. Alexander Henze**

Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe



## BIOGRAFIE

Geboren 1972 in Hanau, verheiratet, zwei Töchter.

Studium der Humanmedizin an der Universität Frankfurt am Main.

Promotion an der Chirurgischen Klinik, Universitätsklinik Frankfurt.

2000 – 2005: Facharztausbildung an der Frauenklinik, Klinikum Aschaffenburg.

2006 – 2013: In gynäkologischer Gemeinschaftspraxis mit Dr. Wencke Zink.

Seit 2007: Ersteller und Befunder im Deutschen Mammographie Screening-Programm.

Seit 2014: „Frauenärzte Gesundheitszentrum Aschaffenburg“.



**Dr. med. Andreas Görz**

Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie



## BIOGRAFIE

Geboren 1968, verheiratet, zwei Kinder.

Studium und Promotion an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz.

Anschließend mehrere Jahre tätig als Oberarzt am Krankenhaus Rüsselsheim, einem akademischen Lehrkrankenhaus der Mainzer Universität.

Seit 1.1.2006 niedergelassen in kardiologischer Gemeinschaftspraxis Aschaffenburg/Hauptbahnhof bzw. Katheterlabor Wasserlos/Alzenau.

In seiner Freizeit macht er Sport, liest und stöbert auf Flohmärkten. Er mag Rockmusik und ist, wie er sagt, „mit David Bowie groß geworden“.

